

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

29. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. Juli 1838.

---

---

## Erinnerungen an die Königin Luise.

Der 19te d. M. ist der Tag, an welchem vor acht und zwanzig Jahren die erhabene Gemahlin unsres theuren Königs ihm und ihrem Volke entrissen wurde. Die Wiederkehr ihres Todestages veranlaßt uns, der folgenden Schilderung der letzten Lebenstage der Verklärten hier eine Stelle zu geben. Möge die Mittheilung derselben dazu beitragen, auch unter uns das Gedächtniß der Unvergesslichen von neuem zu beleben.

Empfangen von namenlosem Jubel des Volkes war das königliche Paar am 23. Dec. 1809 nach dreijähriger Abwesenheit von Königsberg nach Berlin zurückgekehrt. Schön und blühend wie damals, wo sie als Braut einzog, erschien die geliebte Landesmutter unter der jauchzenden Menge; aber nur allzubald entwich der täuschende Schein.

Zwar lebte die Königin nun wieder in ihren früheren Verhältnissen, und genoß an der Seite ihres königlichen Gemahls und im Kreise ihrer sieben Kinder das schönste häusliche Glück; aber dennoch konnte sie nicht wieder so ruhig und heiter werden wie früher; denn bei Napoleons herrschsüchtigen Plänen und seinem unerböthlichen Haß gegen Preußen blieb für die Zukunft des Staates noch immer das schlimmste zu fürchten. Vorzüglich war zu der Zeit, in welche der Geburtstag der Königin fiel (10. März), ihre Seele von drückenden Sorgen und bangen Ahnungen erfüllt,  
so





so daß sie mitten unter der Feier des Tages zu einigen Personen sagte: „Ich denke, es wird wohl das letzte mal sein, daß ich meinen Geburtstag hier feire.“ Zu diesen Bekümmernissen, welche sie im Laufe des Winters mehrmals auf das Krankenlager warfen, kam noch eine lebensgefährliche Krankheit ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Luise \*), und eine wahrhaft ängstliche Sorgfalt für ihre Kinder, vornehmlich für die Erziehung des Kronprinzen und der ältesten Prinzessin (jetzigen Kaiserin von Rußland), da diese nun schon aus der Kindheit in die reifere Jugendzeit getreten waren.

Die Prinzessin befand sich auf dem Wege der Genesung, als die Königin an einem heftigen Husten, der mit Fieber und selbst Brustkrämpfen verbunden war, plötzlich erkrankte, und mehrere Tage das Bett hüten mußte. Als die Bitterung indessen mild und heiter ward, besserte sich auch die Gesundheit derselben. Daher feierte sie noch am Osterfeste in der Nicolaikirche das heilige Abendmahl mit wahrer Herzensweihe, ehe sie ihren Sommeraufenthalt in Potsdam nahm, wohin der König schon vorausgegangen war.

Dieser freundliche Aufenthalt mit der heitern und milden Frühlingsluft stärkte ihre Kräfte bald so sehr, daß sie frisch und jugendlich wieder aufblühte. Ein lang genährter, sehnlicher Wunsch erwachte jetzt wieder in ihrem kindlich frommen Herzen, ihren erlauchten Vater in seiner Residenz Strelitz zu besuchen, wo auch ihre vortreffliche Pflegemutter lebte. Sie reiste daher, scheinbar völlig gesund, den 25. Juni dahin ab, aber sonderbar genug, sobald sie das mecklenburgische Gebiet betreten hatte, verwandelte sich ihre Heiterkeit erst in Ernst, dann in Wehmuth. Bei dem überraschenden Empfang von der ganzen herzoglichen Familie in Fürstenberg nahm diese Wehmuth sichtbar zu; unter Thränen rief sie aus: „Ach, da ist mein Vater!“

\*) Jetzt Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande.



Vater!“ und eilte aus ihrem Wagen in seine Arme. Indessen kehrte bald darauf ihre gewöhnliche Heiterkeit wieder zurück. Gegen Abend langte sie mit ihrem Vater und ihren Geschwistern unter dem lauten Jubel der Menge in Strelitz an. Am Eingange des Schlosses empfing sie ihre 82jährige Großmutter, die ehrwürdige Pflegerin ihrer Kindheit. Beide waren tief gerührt vor Wehmuth und Freude. Den 27. Juni war Cour. Nach der Tafel trat die Königin zu einigen Damen, und als diese ihre Perlen bewunderten, sprach sie: „Ich liebe sie auch sehr, und habe sie zurückbehalten, als es darauf ankam, meine Brillanten hinzugeben. Sie passen besser für mich, denn sie bedeuten Thränen, und ich habe deren viele vergossen.“ — Darauf zeigte sie das Bild des Königs mit den Worten: „Es ist das ähnlichste, das ich besitze, auch verläßt es mich nie.“ — Den 28. Juni kam auch der König, der sie wieder abzuholen versprochen hatte. Unbeschreiblich war ihre Freude über das Glück, ihren Gemahl im Hause ihres Vaters empfangen zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Blindenanstalt.

Der hiesigen Blindenanstalt ist ein Legat von Fünfhundert Thaler Pr. Cour. ausgefetzt.

Mit dem Wunsche, daß der freundliche Geist der in ihrem Leben wie in ihrem Vermächnisse gleich wohlthätigen Geberin das Gedeihen der von ihr unterstützten Anstalt beschützen möge, theile ich diese Nachricht öffentlich mit. Halle, den 19. Juli 1838.

Der Vorsteher der Blindenanstalt  
A. Krause.



## 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Aus einem Vergleiche zwischen Madame H. und Hrn. H. zahlte heut Erstere für die Armen 5 Thlr. zur unterzeichneten Kasse baar ein.

Halle, den 19. Juli 1838.

Die städtische Armen-Kasse.

## 3. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat August 1838 die Häuser von Nr. 714 bis 1072, und diejenigen Häuser, welche in diesem Bezirk sogenannte publice Nummern haben. Da es die zweite Tour ist, so fallen  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  aus.

Halle, den 24. Juli 1838.

Die Serbis-Deputation.

## 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selbe.

Den 21. Juli 1838.

	1 Eblr.	25 Sgr.	— Pf.	bis 2 Eblr.	— Sgr.	— Pf.
Weizen	1	15	—	1	18	9
Roggen	1	1	8	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	26	8

Herausgegeben im Namen der Armentirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

## Gefundene Sachen.

Am 14ten dieses Monats sind auf hiesigem Marktplatz 3 kleine Schlüssel an einem Ringe nebst Haken gefunden.



gefunden worden. Der betreffende Eigenthümer hat sich in unserm Polizei-Bureau zu melden und seine Eigenthumsansprüche nachzuweisen. Kosten werden hierdurch nicht veranlaßt.

Halle, den 17. Juli 1838.

Der Magistrat.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militair-Institute incl. des Königl. Garnison-Lazareths auf den bevorstehenden Winter 1838 soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein Termin

auf den 28. Juli c.

Vormittags 11 Uhr in unserm Commissionszimmer anberaunt, zu welchem wir Dietungslustige mit dem Bemerkten einladen, daß der Bedarf selbst in circa 43,000 Stück Braunkohlensteinen à 8½ Zoll lang, 4½ Zoll breit und 2½ Zoll hoch (Rheinländisches Maaß) besteht.

Halle, den 19. Juli 1838.

Der Magistrat.

Mein zu Glaucha sub Nr. 1998 belegenes Wohnhaus, enthaltend vier heizbare Stuben nebst Kammern daran, Einfahrt und Stallung für mehrere Pferde, Foragerüste u. s. w., bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieten. Zahlungsfähige Käufer können das Nähere mit dem Eigenthümer selbst besprechen, und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

Halle, den 23. Juli 1838.

C. Tobias, Seifenfiebermeister.

Ein Haus neu aufgebaut mit 3 Stuben, Einfahrt und großen Garten, wie auch eins mit 4 Stuben und Garten, sind zu verkaufen; Näheres kleine Klausstraße Nr. 924. Müller.

Ich empfang wieder einen Transport von neuen holländ. und engl. Heringen, welche ausgezeichnet schön fallen, und erlasse solche zum billigsten Preise.

G. Goldschmidt.



In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
 Friedr. Vauer's Handbuch der  
 schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben. Enthaltend alle Arten von Aufträgen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Zweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Verichterstattungen an Behörden, Kauf-, Miet-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Emissionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaransfertigungen &c. Durch ausführliche Formulare erläutert. Siebente verbesserte Auflage. 8.

Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit wenigen Jahren bereits sieben Auflagen veranstaltet werden mußten. Die gegenwärtige ist vielfach verbessert und vermehrt.

Vorräthig in der  
 Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Daß ich mich als Herrentleidermacher etablirt habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren; für gute Arbeit und prompte Bedienung werde ich stets sorgen.

Halle, den 18. Juli 1838.

A. S. Meyer,  
 in der Stadt, Fleischergasse Nr. 154.



Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das im Waschen, Plätten und Nähen nicht unerfahren ist, findet auf dem von Lehmannschen Rittergute zu Gutenberg zu Michaelis d. J. als Hausmädchen einen guten Dienst.

**Zu vermieten**

an lebige Herren sind sogleich oder zu Michael nahe am Markt 1 auch 2 tapezirte freundliche Stuben, jede mit großer Schlafkammer, mit oder ohne Meubles nebst Aufwartung, auch ist ein Garten am Hause. Das Nähere ist zu erfahren Rathhausgasse Nr. 233 bei Hrn. P a g o l d.

Ein Logis von 5 Stuben mit allem Zubehör ist zu vermieten bei

W. K u h n e r t,  
Leipziger Straße Nr. 282.

Nr. 1078<sup>a</sup> am Jägersteck ist ein Logis aus zwei Zimmern und sonstiges Zubehör, wegen freundlicher Aussicht in Gärten und das Freie gesucht, sofort oder von Michaelis c. ab zu vermieten. Auskunft hierüber im Hause selbst oder beim Tischlermeister Letius, Kanische Straße.

Mehrere Familienlogis sind zu vermieten und können einige sogleich bezogen werden, große Klausstraße Nr. 868.

Auf dem Strohhofe Nr. 2098 ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche und Feueröfen, nöthigenfalls kann auch Stallung zu einem Pferde abgelassen werden. S c h u l z e.

Auf dem großen Sandberge Nr. 264 ist eine Stube, Kammer und sonstiges Zubehör zu vermieten.

In der großen Brauhausgasse Nr. 427 sind drei austapezirte Stuben mit allem Zubehör zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der großen Ulrichstraße Nr. 29 bei der Wittwe S c h l i a c h.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Michaelis c. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermieten.



Daß ich von heute an in dem, dem Herrn Geheimen Rathe Kruckenberg gehörrig gewesenem Hause (Brüderstraße Nr. 206) wohne, zeige ich ergebenst an.

Halle, den 21. Juli 1838.

Der Justizcommissarius Fritsch.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum, so auch meinen werthen Kunden, mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung aus der Domgasse in die große Klausstraße Nr. 877 verlegt und zugleich mein Sorgmagazin aufs Prompteste für Jedermann eingerichtet habe. Auch werden noch Bestellungen aller Art Tischlerarbeit bei mir angenommen.

Halle, den 20. Juli 1838.

F. Reifgerste.

Dem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß in Scharre's Koffeehause am Roland auf dem Markte täglich Lügtschenaer Märzlagerbier, Merseburger Breihan und sonstige Getränke bei freundlichster Bedienung verabreicht werden.

Krummes Roggen- und Hafer-Stroh in größeren Quantitäten, Ersteres das Schock zu 2½ Thlr.

das Bund zu 1½ Sgr.

Letzteres das Schock zu 1½ Thlr.

das Bund zu 1 Sgr.

ist zu verkaufen beim Kaufmann Gerlach auf dem ehemaligen Packhofe.

### Concert

Dienstag in Wilkens Garten, Abends Erleuchtung des Gewächshauses.

Es zeigt hierdurch ergebenst an, daß nächste Mittwoch großer Gesellschaftstag nebst Tanzvergnügen statt finden wird

F. Weber in Diemitz.

Donnerstag den 26. Juli ladet zum Gartenconcert und Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Dslau.